

Prof. Dr. med. Michael Hallek
Geschäftsführender Vorsitzender

Prof. Dr. med. Carsten Bokemeyer
Vorsitzender

Prof. Dr. med. Diana Lüftner
Mitglied im Vorstand

Prof. Dr. med. Florian Weißinger
Mitglied im Vorstand

DGHO e.V. • Alexanderplatz 1 • 10178 Berlin

Bundesministerium für Gesundheit

z. Hd. Ministerialrat Wilhelm Walzik

Referat 216

11055 Berlin

ppug-verbaende@bmg.bund.de

Alexanderplatz 1 • 10178 Berlin
Tel.: 030 27876089-0
Fax: 030 27876089-18
info@dgho.de

13. September 2018

**Stellungnahme zum Referentenentwurf einer
Verordnung zur Festlegung von Pflegepersonaluntergrenzen
in pflegesensitiven Krankenhausbereichen für das Jahr 2019
(Pflegepersonaluntergrenzen-Verordnung - PpUGV)**

veröffentlicht am 23. August 2018

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrter Herr Walzik!

Die DGHO Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und Medizinische Onkologie e. V. begrüßt die Initiativen des Bundesministeriums für Gesundheit zur Verbesserung der Situation in der Pflege und explizit den Ansatz der Festlegung von Pflegepersonaluntergrenzen in pflegesensitiven Krankenhausbereichen. Mit großer Verwunderung und Unverständnis haben wir allerdings wahrgenommen, dass die Versorgung von Patienten mit Blut- und Krebskrankheiten (Hämatologie und Medizinische Onkologie) nicht zu den pflegesensitiven Bereichen gezählt wird.

Krebs gehört zu den häufigsten Erkrankungen in Deutschland. Inzidenz und Prävalenz der Krebserkrankungen in Deutschland steigen, begleitet von einer Verschiebung zu älteren Patienten. Bei etwa der Hälfte der Patienten können chirurgische Maßnahmen zur Heilung führen. Bei den anderen Patienten und auch in Kombination mit Chirurgie und Strahlentherapie werden in zunehmendem Maße medikamentöse Therapien erfolgreich eingesetzt. Davon profitieren z. B. Patienten mit Erkrankungen wie akute Leukämien, maligne Lymphome, Keimzelltumore, Sarkome u. a.. Die Heilungsraten durch erfolgreiche Systemtherapie liegen z. T. über 90%, insgesamt bei jungen Patienten unter 40 Jahren inzwischen bei 80%. Aber auch bei Patienten in höherem Lebensalter steigen die Heilungsraten bzw. die Chancen zur Verlängerung der Lebenszeit mit guter Lebensqualität.

Der Aufwand für die Betreuung von Patienten mit Blut- und Krebskrankheiten ist hoch. In die Betreuung der Patienten ist eine große Zahl verschiedener ärztlicher und nicht-ärztlicher Fachdisziplinen eingebunden. In den letzten 20 Jahren ist in Deutschland ein flächendeckendes Netz zur ambulanten Versorgung von Patienten mit Blut- und Krebskrankheiten entstanden.

Geschäftsführender Vorsitzender

Prof. Dr. med. Michael Hallek

Vorsitzender

Prof. Dr. med. Carsten Bokemeyer

Mitglied im Vorstand

Prof. Dr. med. Diana Lüftner

Mitglied im Vorstand

Prof. Dr. med. Florian Weißinger

Amtsgericht Charlottenburg • Registernummer 95 VR 25553 Nz • Steuer-Nr. 1127/027/37906 • USt-IdNr. DE263662397

Postgiroamt Karlsruhe • BLZ 660 100 75 • Konto 138 232 754

IBAN DE33 6601 0075 0138 2327 54 • BIC PBNKDEFF

info@dgho.de • www.dgho.de

Dadurch konzentriert sich die stationäre Versorgung vor allem auf Patienten mit diesen Indikationen:

- intensive Systemtherapie (Chemo-, Immuntherapie) und Management von Nebenwirkungen
- akute Komplikationen (Tumor-Lyse-Syndrom, Thrombembolien, u. a.)
- Stammzelltransplantation
- hohe Komorbidität

Die Versorgung dieser Patienten erfordert einen hohen Qualitätsstandard. Zur Umsetzung und zur Einhaltung der Qualitätsstandards wurde die Zertifizierung onkologischer Zentren etabliert. Hier werden die strukturellen und fachlichen Anforderungen an eine adäquate Patientenversorgung definiert. Dabei kommt der Pflege in der Versorgung von Patienten mit Blut- und Krebspatienten eine zentrale Rolle zu. Neben den hohen fachlichen Anforderungen im Erkennen und Behandeln von z.T. schwerwiegenden Nebenwirkungen wird die Pflege zunehmend durch die Delegation ärztlicher Aufgaben gefordert. Der Umgang mit neuen Therapieverfahren (Immuntherapie, CAR-T Zellen, ...) und den entsprechend neuen, zum Teil schwerwiegenden Nebenwirkungen und Toxizitäten erfordert eine kontinuierliche Weiterbildung. Hierfür wurden eigene Curricula zur speziellen Weiterbildung von Pflegekräften entwickelt. Neben diesen Herausforderungen stellt die pflegerische Tätigkeit in der Hämatologie und Medizinischen Onkologie mit der Versorgung von schwerstkranken und sterbenden Patienten, eine körperlich und vor allem auch emotional hohe Belastung dar.

Aus diesen Einschätzungen und Entwicklungen ergibt sich, dass die Versorgung von Patienten mit hämatologischen und onkologischen Erkrankungen eine sehr weitreichende Ausbildung und eine intensive pflegerische Betreuung erfordert. In den onkologischen Zentren werden als Untergrenzen für die pflegerische Betreuung z. Zt. diese Schlüssel (Pflegekraft / Anzahl zu versorgende Patienten) angesetzt:

- | | |
|--|---------------------------------|
| - allogene Stammzelltransplantation | 1 : 3, nachts 1 : 6 |
| - autologe Stammzelltransplantation und Leukämie-Station | 1 : 4 (-5), nachts 1 : 8 (-10) |
| - onkologische Station | 1 : 6 (-8), nachts 1 : 12 (-16) |

Zusammenfassung

Die Versorgung von Patienten mit Blut- und Krebskrankheiten ist ein pflegesensiver Bereich, der in die neue Verordnung aufgenommen werden muss.

Für Rückfragen und Diskussionen stehen wir jederzeit zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Prof. Dr. med. Michael Hallek
 Geschäftsführender Vorsitzender



Prof. Dr. med. Carsten Bokemeyer
 Vorsitzender



Prof. Dr. med. Diana Lüttnert
 Mitglied im Vorstand

Prof. Dr. med. Florian Weißinger
 Mitglied im Vorstand